

KURZFASSUNG**WAS DER KEYNESIANISMUS ZUR ÜBERWINDUNG
DER AKTUELLEN WIRTSCHAFTSSCHWÄCHE
BEITRAGEN KANN**

Jürgen Kromphardt

Die hartnäckige Wachstumsschwäche in Deutschland wird hauptsächlich mit Strukturreformen zu bekämpfen versucht. Die erhofften Beschäftigungswirkungen bleiben bislang aus.

Um die Frage zu beantworten, ob der Keynesianismus einen besseren Beitrag leisten kann, wird zunächst betont, dass Keynes aus der Weltwirtschaftskrise den Schluss zog, dass die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung von der effektiven Güternachfrage bestimmt wird und weder Say'sches Gesetz noch flexible Löhne die Wirtschaft zur Vollbeschäftigung zurückbringen. Vielmehr ist Nachfragesteuerung durch Geld- und Fiskalpolitik nötig. Diese Erkenntnis wurde durch die inflationäre Entwicklung der 70er Jahre verdrängt, zumal der Keynesianismus die Angebotsseite zu wenig beachtet hatte. Inflationbekämpfung erhielt die erste Priorität, die Nachfrageorientierung wurde diskreditiert.

In den USA und Großbritannien schlägt das Pendel zurück: Es wird eine aktive Geld- und Fiskalpolitik betrieben und die „New Keynesian Economics“ dominieren die wirtschaftspolitische Diskussion. Damit wird keynesianische Politik wieder hoffähig, die aber die Angebotsseite nicht erneut vergessen darf. Dieser Maxime folgend werden fünf keynesianische Vorschläge präsentiert, um die Wachstumsschwäche zu überwinden.